

Söllheim

Archivalien: SRA (Originalurkunden XXV K 5 und P 7).

Literatur: HÜBNER, Flachland 168. — Intelligenzblatt 1831, 533. — PILLWEIN, Salzachkreis 384. — DÜRLINGER, Handbuch 29. — P. PETRUS MARTYR O. F. M., Die St.-Antonius-Kapelle in Söllheim bei Salzburg (Salzburg 1899). — ANTON ECKARDT, Die Baukunst in Salzburg während des XVII. Jhs., Straßburg 1910, S. 95. — Mss. wie bei Hallwang.

Schloß.

Schloß Söllheim.

In der ersten Hälfte des XII. Jhs. erscheint *Pezili de Selheim* als Zeuge und c. 1167—1183 schenkt *Adelheid de Saldersheime* ihr gleichnamiges Gut an das Domkapitel (HAUTHALER, U.-B. 1, 321, Nr. 145 und 699, Nr. 240).

Im XV. Jh. taucht *Friedrich Gawdhsperger zu Selhaim* als Besitzer auf, und zwar nennt er sich so als Siegler in einer Urkunde vom 4. November 1433. Er verkauft am 23. Februar 1455 *Sitz und Gut zu*



Fig. 439 Schloß Söllheim. Ostfront (S. 461)

Selheim an den Salzburger Bürger Hans Prazl. Diese Familie besitzt es bis 1538, wo es an den Domrichter zu Salzburg Jakob Strasser verkauft wird, der sich fortan *zu Soldhaim* nennt. Die Verlassenschaftskuratoren seines Sohnes Matthäus Strasser zu Söllhamb übergeben 1576 den lehenbaren Sitz Söllheim unter anderem dem Erzbischof Johann Jakob. Die Erzbischöfe gaben ihn in der Folge gegen ein jährliches Kastengeld zu Bestand, bis Söllheim 1650 der Bürger und Fleischhacker Mattheus Reitsamer um 800 fl. kauft. Dessen Witwe Eva Stiglerin verkauft 1684 das Gut um 2400 fl. an Johann Kaufmann, Bürger und Handelsmann in Salzburg. Dieser erbaute die Kapelle (s. unten), ein neues Wirtschaftsgebäude und später das Schloß, das 1699 vollendet war. Am 16. Mai 1694 wird Kaufmann mit dem Prädikate von „Saalhamb“ (!) von Kaiser Leopold I. geadelt. 1710 macht er das Gut freieigen und errichtet ein Fideikommiß für die Nachkommen seiner Tochter, die den hf. Hofkammerrat Johann Christof Pauernfeind von Eys geheiratet hatte. Kaufmann starb 1711 und hinterließ das für die damalige Zeit bedeutende Vermögen von über 100.000 fl. Sein Nachlaßinventar zeigt uns den reichen Bürger, der dem Adel nicht nur nicht nachsteht, sondern ihn weit übertrifft. Mehrere hundert Gemälde zierten sein Stadthaus und den Landsitz Söllheim. Wir verzeichnen daraus: *Theophrasti Contrefait 30 kr. 2 Stuckh St. Hieronymus et S. Magdalena in guet vergolten Ramben Originalien von Rottmayr 36 fl.*